

ГЕОРГ ХАЙМ / GEORG HEYM
(1887–1912)

«МОРСКИЕ» СТИХИ

Перевод, комментарии Алёши Прокопьева

Das Totenschiff¹

Die Sonne sank weit hinten ins Meer
Ein fahler Schimmer umsäumt die bleiche Stirn des Alls.
Ich steh auf einem Nachen morsch und leer
Ich steh und treib in die Nacht.

Da glimmt im bleichen Schein
Eine ferne Sonne auf.
Du sollst das Ziel mir sein,
Dir lenk ich den Nachen zu.

Zu dir, du Einer, will ich fahn
Du großer Geist des Alls.
Ich zieh auf leuchtender Sternbahn
Ich zieh, ich zieh in die Ewigkeit.

Мёртвый корабль

Солнце упало в море в дальнем краю,
Вкруг лика вселенной бледный нимб воссиял.
Один я, в ялике я среди волн стою,
Один, и правлю в ночь ненадёжный ял.

И вспыхнуло вдруг
Солнце, о бледный блеск.
О ты, мой друг,
К тебе я плыву, к тебе.

К тебе, Дух великий в руке
Вселенной, Единый Ты.
По сияющей звёздной реке
В Вечность иду.

1903

Am Rand der Flut, auf dem Korallenriff...²

I

Am Rand der Flut, auf dem Korallenriff
Lag der Taifun. Mit Basiliskenblick,
Aus kleinen Lidern, wog er das Geschick
Der Dschunken, langsam zählend Schiff bei Schiff.

Nun blies ein Wölkchen er und schob's ins Meer.
So sanft schwamm's auf den Wassern, und so weich.
Ein Federchen auf einem Ententeich,
Am Horizonte fuhr es leicht einher.

Da es die Perlenfischer ferne sahn,
Erschrak ihr tiefstes Mark. Sie rissen ein
Der ausgespannten Segel helle Reihn,
Es kappte schnell die Maste jeder Kahn.

Die Schätze warfen alle sie hinab.
Die Perlen rollten in das Meer zuhauf.
Und da sie wieder sahn zum Himmel auf,
Da war er grau, wie ein getünchtes Grab.

Nur im Zenit war noch ein rundes Tor,
Ein gelber Trichter, wie ein riesger Schlauch,
Draus blies zuerst ein nebelreicher Rauch,
Da sprang der Sturm aus seinem Loch hervor.

Ein blauer Drache sprang er auf die Flut.
Das Meer wuchs ihm entgegen riesengroß,
Im Kreise warf's zum Himmel seinen Schoß
Und bis zum Grunde fuhr des Sturmes Glut.

In innrem Feuer sogen Mund an Mund.
Sie brüllten laut in der Umarmung Kraft,
Blitzarmig hielt der Sturm das Meer [umklafft]
Und Feuer tanzten auf dem Wogenschlund.

Da sie gerast, und matt ward ihre Lust,
Ward still der Sturm und glatt der Wogen Kamm.
Doch, wo der Dschunken kleine Flotte schwamm,
Da trieben Trümmer auf des Meeres Brust.

II

Was tut uns dies, daß viele sterben sollen!
O unermessnes Reich, o ungeheure Weiten,
Wo sich des gelben Stromes Wogen breiten,
Die langsam durch die großen Städte rollen.

Wohl manches Jahr sind wir auf ihm gefahren,
Wir kamen nie zum Untergang der Tage.
Wir kamen nie zu andrer Menschen Schlage.
Nie sahn die Männer wir mit Feuerhaaren.

So groß ist China! Unsres Stammes Zunge,
Wir hörten sie von jedem Schiffe nennen,
Wir hörten, wie den Ahnen ward gesungen,
Und sahn am Kiel der Götter Lämpchen brennen.

Wir sahn die Städte, sahn die Felder grünen,
Drauf Reis sie bauen für uns Millionen.
Wir sahn der Opiumesser Göttermienen,
Wenn nach dem Mahle sie in Wolken thronen.

Europa, kleiner Fleck, der in den Zeiten
Vor uns zergehn wird, wie im leeren Raume
Ein Bläschen platzt, das aus dem Seifenschäume
Ein Kind blies in der hohlen Lüfte Weiten.

O Abend, wenn ins Meer die Dschunken segeln,
Und wenn der Wind aus vollen Städten trägt
Des Feuerwerks Gelärm, der Priester schlägt
Die Tempeltrommeln mit den erznen Schlegeln.

Doch wunderbarer war als je ein Traum,
Da fern die Sonne sank im Wolkenreiche,
Und die Flamingos am Lagunenteiche
Erglänzten auf der Brust wie Rosenflaum.

11. Juli 1909

В засаде на коралловом атолле...

I

В засаде на коралловом атолле,
Как василиск, тайфун таился днём,
Подсчитывая джонок утлый сонм,
За лодкой лодку, гиблую их долю.

И выдул облачко он в сон морской,
Как бы в пруду поплыл утиный пух,
В котором скрылся весь задор и пыл
И въехал в горизонт и там потух.

Но кровь застыла в жилах рыбаков,
Охотники за жемчугом снесли
Все паруса, срубили мачты и
Избавились от тяжких жемчугов.

Всё в море побросали, весь улов,
Жемчужины пошли ко дну домой.
И к небу взор подняв, о боже мой,
Увидели: оно черней гробов.

И лишь в зените круглый глаз как вход,
Воронка жёлтая, брендспойт, кишка,
Откуда мгла туманная – тяжка,
И шторм, как хищник, лапами вперёд.

Драконом синим он махнул в поток,
Гладь моря лоном вздыбилась пред ним,
Гигантская, ввинтилась в небо, сим
Толкая в бездну, чтоб он там истёк.

И вжались вдруг, дыша огнём рот-в-рот.
Душа друг друга, словно бы врага,
Шторм тискал море, [вжавши] в берега,
Огни плясали в бездне страшных вод.

Отбушевали, похоть утолив,
И улеглись: стал ровным гребень волн.
Но там, где джонками поток был полн,
Раскинулся обломками залив.

II

Что нам с того, что гибнуть миллионам!
Безмерных царств чудовищные дали,
Где жёлтые потоки колыхали
Тьму волн, по городам катясь спалённым:

Мы годы плыли по волнам и годы,
День не кончался, и ни разу сами
Не видели, с горящими власами,
Людей другой неведомой породы.

Как же Китай велик! Но с каждой барки
Язык родной нас окликал нередко,
Мы слышали, как пели наши предки,
Под килем – огоньки божеств так яркие.

Мы города там видели, и риса
Плантации, что кормят мир до края,
Мы видели божественные лица
В плену блаженства в опиумном рае.

Европа, крошечным пятном, задолго
До нас вдруг лопнувшая, словно мыльный
Пузырь, что мальчик выдул из обильной
Пены пространства полого – неволью.

Закат, когда все в море вышли джонки,
И ветер шум доносит городов,
Фейрверков, где монах-буддист готов
Бить в барабан колтушкой медно-звонкой.

Но всё ж чудеснее всех дивных снов
Цвет розовый: закат на берегу, на
Всех облаках, фламинго, сон, лагуна,
Пух розовый дрожащих облаков.

11 июля 1909

Gegen Norden³

Die braunen Segel blähen an den Trossen,
Die Kähne furchen silbergrau das Meer.
Der Borde schwarze Netze hängen schwer
Von Schuppenleibern und von roten Flossen.

Sie kehren heim zum Kai, wo raucht die Stadt
In trübem Dunst und naher Finsternis.
Der Häuser Lichter schwimmen ungewiß
Wie rote Flecken, breit, im dunklen Watt.

Fern ruht des Meeres Platte wie ein Stein
Im blauen Ost. Von Tages Stirne sinkt
Der Kranz des roten Laubes, da er trinkt,
Zur Flut gekniet, von ihrem weißen Schein.

Es zittert Goldgewölke in den Weiten
Vom Glanz der Bernsteinwaldung, die enttaucht,
Verlorner Tiefe, wenn die Dämmerung raucht,
In die sich gelb die langen Äste breiten.

Versunkne Schiffer hängen in den Zweigen.
Ihr langes Haar schwimmt auf der See wie Tang.
Die Sterne, die dem Grün der Nacht entsteigen,
Beginnen frierend ihren Wandergang.

August 1910

На север

Багрово вздулись паруса на вантах.
Карбасы чертят воду серебром.
Свисают сети, тяжкие добром
От краснопёрых тел чешуеватых.

И снова – к молу, где от близкой мги
Дымится город. Двигают домой.
Огни домов – расплывшись по кривой,
На тёмных волнах – красные круги.

Восток синеет. Каменной плитой
Недвижно море. День нагнулся, чтоб

Пригубить свет, и обнажил свой лоб,
Венок теряя красно-золотой.

Вдали мерцает тучка золотая –
От янтаря той рощи, что смогла
Отстать от дна, когда курится мгла,
Но жёлтыми ветвями в ночь врасая.

На них висят утопшие матросы.
В воде, как водоросли, волоса.
И звёзды, замерзая, наги, босы,
Зелёный мрак покинут в полчаса.

август 1910

Der Abend
<Versunken ist der Tag in Purpurrot...>⁴

Versunken ist der Tag in Purpurrot,
Der Strom schwimmt weiß in ungeheurer Glätte.
Ein Segel kommt. Es hebt sich aus dem Boot
Am Steuer groß des Schiffers Silhouette.

Auf allen Inseln steigt des Herbstes Wald
Mit roten Häuptern in den Raum, den klaren.
Und aus der Schluchten dunkler Tiefe hallt
Der Waldung Ton, wie Rauschen der Kitharen.

Das Dunkel ist im Osten ausgegossen,
Wie blauer Wein kommt aus gestürzter Urne.
Und ferne steht, vom Mantel schwarz umflossen,
Die hohe Nacht auf schattigem Kothurne.

September 1910

Вечер
< День погрузился в пламенный багрец...>

День погрузился в пламенный багрец.
Бежит поток, невероятно ровный.
И парус. И, как вырезал резец,
Там рулевого силуэт огромный.

На островах осенние леса
В прозрачность неба – головою рыжей.
Из тёмной глубы леса голоса –
Мелодией кифар, но тоном ниже.

Мгла на востоке льётся бутафорно
Синим вином из погребальной урны.

А ночь, закутавшись хламидой чёрной,
На тени встала, словно на котурны.

сентябрь 1910

Der Tod der Liebenden⁵
(Letzte Fassung)

Durch hohe Tore wird das Meer gezogen
Und goldne Wolkensäulen, wo noch säumt
Der späte Tag am hellen Himmelsbogen
Und fern hinab des Meeres Weite träumt.

«Vergiß der Traurigkeit, die sich verlor
Ins ferne Spiel der Wasser, und der Zeit
Versunkner Tage. Singt der Wind ins Ohr
Dir seine Schwermut, höre nicht sein Leid.

Laß ab von Weinen. Bei den Toten unten
Im Schattenlande werden bald wir wohnen
Und ewig schlafen in den Tiefen drunten,
In den verborgenen Städten der Dämonen.

Dort wird uns Einsamkeit die Lider schließen.
Wir hören nichts in unserer Hallen Räumen,
Die Fische nur, die durch die Fenster schießen,
Und leisen Wind in den Korallenbäumen.

Wir werden immer beieinander bleiben
Im schattenhaften Walde auf dem Grunde.
Die gleiche Woge wird uns dunkel treiben,
Und gleiche Träume trinkt der Kuß vom Munde.

Der Tod ist sanft. Und die uns niemand gab,
Er gibt uns Heimat. Und er trägt uns weich
In seinem Mantel in das dunkle Grab,
Wo viele schlafen schon im stillen Reich».

Des Meeres Seele singt am leeren Kahn.
Er treibt davon, ein Spiel den tauben Winden
In Meeres Einsamkeit. Der Ozean
Türmt fern sich auf zu schwarzer Nacht, der Blinden.

In hohen Wogen schweift ein Kormoran
Mit grünen Fittichs dunkler Träumerei.
Darunter ziehn die Toten ihre Bahn.
Wie blasse Blumen treiben sie vorbei.

Sie sinken tief. Das Meer schließt seinen Mund
Und schillert weiß. Der Horizont nur bebt
Wie eines Adlers Flug, der von dem Sund

Ins Abendmeer die blaue Schwinge hebt.

27 сентября 1910

**Смерть влюблённых
(Последняя редакция)**

В высокие ворота с золотыми
Колоннами, где дремлет неба свод
И медлит вечер, грезя в тонком дыме, –
Вступает море, горизонт встаёт.

«Забудь печаль, что унесла игра
Далёких волн, забудь о жизни той,
Что утонула, ветру петь пора,
Не слушай же его тоскливый вой.

Оставь свой плач. В подводном мире скоро
Мы будем жить, в стране теней глубокой,
Где демоны, их города и норы,
Спать вечном сном, где не блуждало око.

Там одиночество смежит нам веки.
Ни звука там не будет слышно в залах,
Лишь рыбы – в окна, и одни – навеки,
И веточки качаются в кораллах.

И там, на дне, среди тенистой чащи,
Мы будем вечно вместе, и одною
Волной гонимы, поцелуи чаще
С губ станут сны снимать одной волною.

Ведь Смерть нежна. У прочих мы в тюрьме –
Она же родину нам даст. Равно
Укрыв плащом, в могильной скроет тьме,
Где многим уже царство раздано».

Дух моря начинает глухо петь
Пустому шлюпу, и, игрушка моря,
Он в океан уходит умереть,
Что вздыблен, со слепую ночью споря.

В волнах мелькает смутною мечтой
Баклан зеленопёрый. О, печаль.
Под ним утопленников бледный строй,
Как лилий полоса плывущих в даль.

И тонущих. И море, пасть закрыв,
Мерцает белым. Горизонт встаёт
Крылом орла, в синеющий отлив,
И падает в закатный отблеск вод.

27 сентября 1910

Der Fliegende Holländer⁶
(Letzte Fassung)

I

Wie Feuerregen füllt den Ozean
Der schwarze Gram. Die großen Wogen türmt
Der Südwind auf, der in die Segel stürmt,
Die schwarz und riesig flattern im Orkan.

Ein Vogel fliegt voraus. Sein langes Haar
Sträubt von den Winden um das Haupt ihm groß.
Der Wasser Dunkelheit, die meilenlos,
Umarmt er riesig mit dem Schwingenpaar.

Vorbei an China, wo das gelbe Meer
Die Drachenschunken vor den Städten wiegt,
Wo Feuerwerk die Himmel überfliegt
Und Trommeln schlagen um die Tempel her.

Der Regen jagt, der spärlich niedertropft
Auf seinen Mantel, der im Sturme bläht.
Im Mast, der hinter seinem Rücken steht,
Hört er die Totenuhr, die ruhlos klopft.

Die Larve einer toten Ewigkeit
Hat sein Gesicht mit Leere übereist.
Dürr, wie ein Wald, durch den ein Feuer reist.
Wie trüber Staub umflackert es die Zeit.

Die Jahre graben sich der Stirne ein,
Die wie ein alter Baum die Borke trägt.
Sein weißes Haar, das Wintersturmwind fegt,
Steht wie ein Feuer um der Schläfen Stein.

Die Schiffer an den Rudern sind verdorrt,
Als Mumien schlafen sie auf ihrer Bank.
Und ihre Hände sind wie Wurzeln lang
Hereingewachsen in den morschen Bord.

Ihr Schifferzopf wand sich wie ein Baret
Um ihren Kopf herum, der schwankt im Wind.
Und auf den Hälsen, die wie Röhren sind,
Hängt jedem noch ein großes Amulett.

Er ruft sie an, sie hören nimmermehr.
Der Herbst hat Moos in ihrem Ohr gepflanzt,
Das grünlich hängt und in dem Winde tanzt

Um ihre welken Backen hin und her.

2.

Dich grüßt der Dichter, düsteres Phantom,
Den durch die Nacht der Liebe Schatten führt,
Im unterirdisch ungeheuern Dom,
Wo schwarzer Sturm die Kirchenlampe schürt,

Die lautlos flackert, ein zerstörtes Herz,
Von Qual durchlöchert, und die Trauer krankt
Im Tode noch in seinem schwarzen Erz.
An langen Ketten zittert es und schwankt.

Sein roter Schein flammt über Gräber hin.
An dem Altare kniet ein Ministrant,
Zwei Dolche in der offenen Brust. Darin
Noch schwelt und steigt trostloser Liebe Brand.

Durch schwarze Stollen flattert das Gespenst.
Er folgt ihm blind, wo schwarze Schatten fliehn,
Den Mond an seiner Stirn, der trübe glänzt,
Und Stimmen hört er, die vorüberziehn

Im hohlen Grund, der von den Qualen schwillt,
Mit dumpfem Laut. Ein ferner Wasserfall
Pocht an der Wand, und bittere Trauer füllt
Wie ein Orkan der langen Treppen Fall.

Fern kommt ein Zug von Fackeln durch ein Tor,
Ein Sarg, der auf der Träger Schultern bebt
Und langsam durch den langen Korridor
In trauriger Musik vorüberschwebt.

Wer ruht darin? Wer starb? Der matte Ton
Der Flöten wandert durch die Gänge fort.
Ein dunkles Echo ruft er noch, wo schon
Die Stille hockt an dem versunkenen Ort.

Das Grau der Mitternacht wird kaum bedeckt
Von einer gelben Kerze, und es saust
Der Wind die Gänge fort, der bellend schreckt
Den Staub der Gräfte auf, der unten haust.

Maßlose Traurigkeit. In Nacht allein
Verirrt der Wanderer durch den hohen Flur,
Wo oben in der dunklen Wölbung Stein
Gestirne fliehn in magischer Figur.

1. Hälfte Januar 1911

Летучий Голландец
(последняя редакция)

I

От огненного ливня в чёрный гнев
Впадает океан. Вскипает вал.
В клочки и тряпки паруса порвал
Оркан, что с юга встал, рассвирепев.

Кто птицей обогнал его? Власы,
Где шторм шумит, вокруг чела взвились.
Огромные крыла с водой слились –
Со мглой её бескрайней полосы.

Уже Китая жёлтые моря,
Драконы-джонки нянча, позади.
Храм, фейерверки, барабан, гляди,
Мчат в небесах, сверкая и горя.

Дождь не догонит: редких капель стук
По капюшону. Плащ летит за ним.
Часы умерших слышит нелюдим
На мачте, за спиной. Их вечный стук.

Но лёд небытия в пустом лице,
И маска мёртвой вечности при нём.
Он сух, как лес, обглоданный огнём,
В мерцающем вокруг эпох венце.

Морщинами легли на лоб века,
Покрытого, как дерева, корой.
И пряди белым пламенем порой
У каменного мечутся виска.

Гребцы иссохшие. Который год.
Иной матрос, как мумия, как чёрт,
И руки их, вцепившиеся в борт,
Пустили корни, словно пни, в рангоут.

Косицы, как береты, вокруг голов,
Вертящихся на тонких, как тростник,
И голых шеях: бедным груз велик –
Столь тяжек амулет в конце миров.

Зовёт их капитан – им хоть бы хны.
Им осень уши нарастила мхом,
Зелёный, он дрожит под ветерком,
Щекочет щёки, словно ждёт весны.

II

Фантом! тебя приветствует поэт,
Ловящий тень любви, и вслед за ней
В собор подземный мчащий, в ночь, где свет
В лампаде бьётся на ветру сильней.

В разбитом сердце боль, как свет, терпи.
Она мерцает, смерть ей не указ,
Свисая чёрной бронзой на цепи,
Пылает сердце, свет в нём не погас.

Скользит по саркофагам красный луч.
Пред алтарём монах, простёртый ниц.
Два кортика в груди, но зряч и злюч
Огонь любви, кипящий из ключиц.

По чёрным штольням шествует фантом,
Поэт за ним, плетясь вслепую вслед –
Луна на лбу сияет мрачным сном,
И голоса встают, идут на свет –

В пустую глубь, где мука бьёт ключом,
Звонящем глухо. Виден водопад
О стену бьющий, горьких пеней гром
На лестнице, спускающейся в ад.

За тяжкой дверью – факелов огни.
И на плечах колеблющийся гроб
Плывёт по штольням, и, совсем одни,
Щемяще, всхлипы музыки захлёб.

Кто умер? Кто? Лишь флейт унылый тон
По коридорам проплывёт за ним,
И смутным эхом отзовется стон,
И мрак сидит на корточках, как дым.

Седую полночь разве осветит
Свеча, желтея, и в собачий лай
Срывается сквозняк, с подземных плит
Сдувая пыль, хоть век её сдувай. –

Тоска без меры. А вверху, один,
Фантом летучий, в горних, во весь рост.
И тёмный свод над ним – из камня, льдин,
Магических фигур и новых звёзд.

первая половина января 1911

Columbus⁷
12. Oktober 1492

Nicht mehr die Salzluf, nicht die öden Meere,

Drauf Winde stürmen hin mit schwarzem Schall.
Nicht mehr der großen Horizonte Leere,
Draus langsam kroch des runden Mondes Ball.

Schon fliegen große Vögel auf den Wassern
Mit wunderbarem Fittich blau beschwingt.
Und weiße Riesenschwäne mit dem blossern
Gefieder sanft, das süß wie Harfen klingt.

Schon tauchen andre Sterne auf in Chören,
Die stumm wie Fische an dem Himmel ziehn.
Die müden Schiffer schlafen, die betören
Die Winde, schwer von brennendem Jasmin.

Am Bugspriet vorne träumt der Genueser
In Nacht hinaus, wo ihm zu Füßen blähn
Im grünen Wasser Blumen, dünn wie Gläser,
Und tief im Grund die weißen Orchideen.

Im Nachtgewölke spiegeln große Städte,
Fern, weit, in goldnen Himmeln wolkenlos,
Und wie ein Traum versunkner Abendröte
Die goldnen Tempeldächer Mexikos.

Das Wolkenspiel versinkt im Meer. Doch ferne
Zittert ein Licht im Wasser weiß empor.
Ein kleines Feuer, zart gleich einem Sterne.
Dort schlummert noch in Frieden Salvador.

Ende Februar – Anfang Januar 1911

Колумб
12 октября 1492

Не будет больше океана, ада,
Ни соли в воздухе, ни чёрных гроз,
Ни пустоты, пока хватало взгляда,
Откуда лунный шар вползал и рос.

Уже кружатся синие с усиьем
Большие птицы на большой воде.
И лебеди огромные, чьим крыльям
Петь слаще арфы – где мы, Боже, где?

Уж новые созвездья новым хором,
Безмолвным, словно рыбы, восстают.
И, одурманены жасминным мором,
Матросы спят, забыв про тяжкий труд.

И грезит генуэзец, в ночь склонённый,
В ночь уносясь, когда внизу, тонки -

Стеклянные цветы в воде зелёной,
И орхидей на дне цветут венки.

И города, как на огромной льдине,
Отражены на тучах там и сям.
И словно сон о солнечном притине,
Льёт золотом ацтеков дивный храм.

И тонет в море. Белый, догорает
Дрожит в волнах туманный огонёк -
Как звёздочка, Сан-Сальвадор играет,
Блаженно дремлет. Срок уж недалёк.

конец февраля – начало января 1911

Schatten von Kähnen...⁸

Schatten von Kähnen, großes Segel streicht
Vor trüber Dämmerung. Des Stromes Blut
Wird schwarz und starr, da losch des Abends Glut
Und nue Erinnern bleibt noch und verbleicht.

Des Bootes Lampe fällt auf deine Hand,
Ihr Schein geht deinen leisen Adern nach
Und wandert fort auf deiner Schläfen Rand,
Er sucht der Seele Schlaf und Traumgemach.

Warum bist du so still? Warum so zu
Ist deine Hand, die matt herunterfiel.
Geliebteste. Was hörst du: Stirbst auch du
An dieser Wolken wildem Trauerspiel?

Juni 1911

Тень лодок, парус – прочерк в темноте...

Тень лодок, парус – прочерк в темноте –
На фоне сумерек. Чернеет кровь
Теченья. Стынет. Гаснет Запад вновь.
Лишь память здесь – в бледнеющей черте.

Свет корабельной лампы по твоей
Руке скользит, вдоль тихих синих вен,
Виска коснулся, где, скажи скорей:
Где сновиденья спят, отринув тлен?

Но почему молчишь? Не разожмёшь
Ладонь, зачем безжизненна рука?
Любимая. Ты слышишь? Ты умрёшь?
Там, где играют скорбно облака.

Июнь 1911

An das Meer⁹

Dich grüßet noch das Land der Hesperiden
Im Untergang, mit Wäldern, rot betaut,
Wenn von den Bergen weit auf deinen Frieden
Des stillen Herbstes großes Auge schaut,

Und jede Nacht entzünden in den Steinen
Meergötter sich ein Feuer mit Gesang,
Wo Segel, die im Mondlicht fern erscheinen,
Ziehn wie ein Traum den Rand der Flut entlang.

Noch glänzet Joppe. Und noch schreiten immer
Die Frauen mit den Krügen aus dem Tor,
Wo deiner Buchten großer Rosenschimmer
Mit schwarzem Duft erfüllt der Locken Flor.

Noch rauscht der Nil hervor aus grünen Sternen,
Ein Brunnen still. Und das Geheimnis klingt
In weiter Wüstennacht in blauer Ferne,
Die bis zum Atlas mit dem Fittich schwingt

Und Mauretania, das weitbeglänzte,
In seidenen Feldern, wie ein Goldhelm schön,
Wo einst Karthagos Flammen gelb umkränzte
Gellender Pfeifen Schrei und Meergetön.

Und aller Inseln windig bunte Stirnen
Hören noch immer deinen Sang, o Meer,
Wenn unter deines Gottes blauem Zürnen
Du brausend bäumst um Stein und Höhlen her,

Und rauscht ihr Bergwald deinem Ton zusammen
Urewig brausend über wilden Pont,
Wenn nachts der Wetter rote Häupter flammen
Mit Feuerlocken weit im Horizont.

Manchmal ertönet noch der Hirtenflöte
Einsames Lied auf deiner Bläue fort,
Wenn, überrauht von großer Abendröte
Du leise schwimmst an ihrer Insel fort.

Dann liegen weiß von Stürmen und von Jahren
Die Wogen ruhig auf dem grünen Strand,
Seefahrern [gleich, die manche Fahrt gefahren]
Und kommen wieder in der Heimat Land.

Und etwas tauchen aus der Flut, der matten,

Gesichter, wesenlos vom Totenreich,
Wenn draußen weit in grauen Abendschatten
Der Mond heraufkommt mit den Hörnern bleich.

Ewiges Meer, im Land der Morgenfrühen
Gewiegt von Winden, wie ein Gott so rein,
Und wenn der Wolken große Städte ziehen
Im Abend in verwelkter Himmel Schein,

O Meer, ich grüße deine Ewigkeiten,
Das unter träumenden Gestirnen wallt,
Verlorner Wanderer, in die Nacht zu schreiten,
Ich, wie ein Horaruf, der schnell verhallt.

К морю

Край Гесперид закатом – гиблым, красным –
Тебя приветствует со скальных плит,
Так над покоем вод твоих всевластным
Большое око осени глядит,

А по ночам костёр разводят с пеньем
Морские боги на камнях в тоске,
И в лунном свете чудным сновиденьем
Проходят парусники вдалеке.

Блестает Яффа. Из ворот кувшины
Выносит стайкой гибких женщин ряд.
Бухт розовых твоих блеск совершенный
На локоны льёт чёрный аромат.

Из звёзд зелёных Нил с журчаньем льётся,
Как тихий ключ. И тайны тихий звук
В пустыне ночи в синей дали бьётся,
На крыльях к Атласу вершащий круг,

Там Мавритания – сиянье бликов,
Шлем золотой средь шёлковых полей,
Где Карфаген горел в венце из криков,
Прибоя, флейт: всё злей и веселей.

И лица пёстрых островов, цветасты,
Всё слушают, о море, твой напев,
Когда под синий гнев богов взвилась ты,
На скалах пена, гриву гнева вздев.

И подпевает лес в горах тебе же,
Превечный шум его внимает Понт,
И красно рожи гроз пылают те же,
Копной горящей засты горизонт.

Бывает, всхлипнет флейта пастуха, и
В твоей затихнет дали, синева,
Когда в дыму закатном ты, лихая
Волна, идёшь, идёшь на острова,

И вот лежат на берегу зелёном
Спокойно волны, от штормов белы,
Как моряки [настранствовавшись вволю]
На родину вернулись, тяжелы.

И вроде выплывают из течений
Безжизненные лица мёртвых царств,
Рогатый бог Луны в закатной тени
Бледнея так плывёт во тьме мытарств.

Тебя, о вечный край рассветной рани,
Как некий бог, баюкал ветер впрок,
Туч города влекутся там по грани
Сиянья, вянущих небес порог,

О море, вечности твои целую,
Среди сновидящих созвездий впрах,
Ночной забытый странник, голос всеу,
Я возглас стражи, гаснувший в ночах.

август 1911

Die Nacht ¹⁰ **(3. Fassung)**

Alle Flammen starben in Nacht auf den Stufen.
Alle Kränze verwehten. Und unten im Blute verloren
Seufzte das Grauen. Wie hinter Gestorbener Toren
Manchmal es fern noch hallt von dunkelen Rufen.

Eine Fackel noch oben bog aus den Gängen,
Lief im Chor. Und versank wie das Haar der Dämonen
Rot und rauchend. Doch draußen der Waldung Kronen
Wuchsen im Sturm und zerrten sich in die Länge.

Und in Wolken hoch kamen mit wilden Gesängen
Weiß die Greise der Stürme, und riesige Vögel scheuchten
Über den Himmel hinab, wie Schiffe mit feuchten
Segeln, die schwer auf den Wogen hängen.

Aber die Blitze zerrissen mit wilden und roten
Augen die Nacht, die Öde der Säle zu hellen,
Und in den Spiegeln standen mit Köpfen, den grellen,
Drohend herauf mit schwarzen Händen die Toten.

Bleibe bei mir. Daß unsere Herzen nicht stocken

Wenn die Türen sich auf tun ins Finstere leise
Und in der Stille es steht. – Und sein Atem von Eise
Unsere Adern verdorrt und die Seelen macht trocken

Daß sie dünn wie ein Hauch aus der Tiefe sich lösen,
Flattern hinaus in die Nacht und sinken und fallen
Dürr wie die Blätter, die traurig am Boden wallen
Schlüpfend ins Leere dahin, im Winde dem bösen.

Wenn der Donner Gelächter im Dunkel verhallen.

etwa Ende August 1911

Ночь (третья редакция)

Все огни исчахли – в ночи на ступенях.
Все венки смяты ветром. В луже кровавой стонет
Ужас одинокий. Тёмный, в жалобах тонет
За вратами убитых – голос в неясных пеньях.

Пламя факела перегнулось, шась в проходы и по стене и
Побежало по хорам, демонов патлы, упало,
Красное, коптящее. Кроны роц так рассыпала
Буря, и они длинней ещё росли, ещё длиннее.

Беловласые старцы бурь возгremели во веселье,
Тучи с гимнами налетели, птиц огромных распугали,
С неба ринулись вниз громады: так на дыблящемся вале
С мокрыми ветрилами тяжко корабли висели.

Красноглазые молнии рыскали хищно, и там и
Ночь разодрали, светлее чтоб стало в безлюдном зале,
Чтобы в зеркале, с головами, мертвецы восстали,
К небесам воздымаясь, чёрными маша руками.

Не уходи! Чтобы наши сердца не преткнулись,
Как распахнутся двери во Мрак, и во что-то иное, и
К нам беззвучно войдёт Он. – И дыханье его ледяное
Высушит нашу кровь и души заревом улиц,

Так что сорвутся они, выдохом тонким, из бездны,
Скорбно в ночь полетят, чтоб к земле припадать, опадая,
Словно листья, что гневно метёт по земле без труда и
В пустоту, недовольно шурша, ветер злой, нелюбезный,

Когда гром отгремит, смех отъявленного негодяя.

ближе к концу августа 1911

Alle Landschaften haben...¹¹
[Träumerei in Hellblau]

Alle [Landschaften] haben
Sich mit Blau gefüllt.
Alle Büsche und Bäume des Stromes,
Der weit in den Norden schwillt.

Blaue Länder der Wolken,
Weiße Segel dicht,
Die Gestade des Himmels in Fernen
Zergehen in Wind und Licht.

Wenn die Abende sinken
Und wir schlafen ein,
Gehen die Träume, die schönen,
Mit leichten Füßen herein.

Zymbeln lassen sie klingen
In den Händen licht.
Manche flüstern, und halten
Kerzen vor ihr Gesicht.

1. September 1911

Все ландшафты и дали...
[Видение в голубом]

Все [ландшафты и] дали
Синевой полны.
Все деревья, все ветви потока,
Идушей на север волны.

Облаков эскадрильи –
Каравелла, корвет.
Кромка рушится неба за ними –
Ветер и свет.

Вот угаснут закаты,
Будем видеть мы сны:
К нам придут они стайкой,
Лёгких стоп мастера, летуны.

Пальцы, струны, цимбалы,
что-то шепчут в ответ.
Теплят свечки, по лицам
катится-льётся свет.

1 сентября 1911

Die Seefahrer¹²

Die Stirnen der Länder, rot und edel wie Kronen
Sahen wir schwinden dahin im versinkenden Tag
Und die rauschenden Kränze der Wälder thronen
Unter des Feuers dröhnendem Flügelschlag.

Die zerflackenden Bäume mit Trauer zu schwärzen,
Brauste ein Sturm. Sie verbrannten, wie Blut,
Untergehend, schon fern. Wie über sterbenden Herzen
Einmal noch hebt sich der Liebe verlodernde Glut.

Aber wir trieben dahin, hinaus in den Abend der Meere,
Unsere Hände brannten wie Kerzen an.
Und wir sahen die Adern darin, und das schwere
Blut vor der Sonne, das dumpf in den Fingern zerrann.

Nacht begann. Einer weinte im Dunkel. Wir schwammen
Trostlos mit schrägem Segel ins Weite hinaus.
Aber wir standen am Borde im Schweigen beisammen
In das Finstre zu starren. Und das Licht ging uns aus.

Eine Wolke nur stand in den Weiten noch lange,
Ehe die Nacht begann, in dem ewigen Raum
Purpurn schwebend im All, wie mit schönem Gesange
Über den klingenden Gründen der Seele ein Traum.

Мореходы

Благородные красные лбы побережий, короны,
Тонут, видели мы, вместе с остовом дня,
Шумно кроны лесов восходят на троны
Под грозой и угрозой захлопавших крыльев огня.

Шторм взревел. И обуглил растрёпанный горем
Сонм стволлов. Кровь горела. Но жар уж далёк,
В воду пал. И как замерло сердце, над морем
Напоследок любви вспыхнул тлевший ещё уголёк.

Мы же мчали туда, за пределы морей и закатов,
Наши руки свечью пылали светло,
И мы видели жилы с тяжёлою кровью в агатах
Солнца, глухо солнце сквозь пальцы текло.

Ночь пришла. Кто-то плакал во тьме. Безутешно
За пределы нёс парус косою грешных нас.
Молча мы обнялись, встав на палубе тесно,
И смотрели во мрак. И тогда свет погас.

Только облако встало вдали и пылало багрово,
Ещё прежде, чем ночь началась, в вечном космосе он

Зазвучал как прекрасный напев без тумана ль, покрова,
Над звенящею бездной души багровеющий сон.

3 сентября 1911

Mit den fahrenden Schiffen... ¹³

Mit den fahrenden Schiffen
Sind wir vorübergeschweift,
Die wir ewig herunter
Durch glänzende Winter gestreift.
Ferner kamen wir immer
Und tanzten im insligen Meer,
Weit ging die Flut uns vorbei,
Und Himmel war schallend und leer.

Sage die Stadt,
Wo ich nicht saß im Tor,
Ging dein Fuß da hindurch,
Der die Locke ich schor?
Unter dem sterbenden Abend
Das suchende Licht
Hielt ich, wer kam da hinab,
Ach, ewig in fremdes Gesicht.

Bei den Toten ich rief,
Im abgeschiedenen Ort,
Wo die Begrabenen wohnen;
Du, ach, warest nicht dort.
Und ich ging über Feld,
Und die wehenden Bäume zu Haupt
Standen im frierenden Himmel
Und waren im Winter entlaubt.

Raben und Krähen
Habe ich ausgesandt,
Und sie stoben im Grauen
Über das ziehende Land.
Aber sie fielen wie Steine
Zur Nacht mit traurigem Laut
Und hielten im eisernen Schnabel
Die Kränze von Stroh und Kraut.

Manchmal ist deine Stimme,
Die im Winde verstreicht,
Deine Hand, die im Traume
Rühret die Schläfe mir leicht;

Alles war schon vorzeiten.
Und kehret wieder sich um.
Gehet in Trauer gehüllet,
Streuet Asche herum.

На бродячих судах мы

На бродячих судах мы
Сном летучим неслись
Сквозь блестящие зимы
И не в самую близь.
Уплывая всё дальше,
Танцевали в краю островном,
И поток мимо нас проходил,
Гром раскатами в небе пустом.

Назови города,
Где бы я у ворот не состриг
Локон с каждой прошедшей,
Но не вызнал твой лик?
А закат умирал –
Ждал при свете огня,
Но не ты, шли все мимо,
Неопознаны, мимо меня.

Звал у мёртвых в краю,
В отдалённых местах,
Где селенья покойных;
Ах, и там только страх.
В поле вышел, деревья
С шумом над головой
В замерзающем небе
Облетали листвою.

Во все стороны слал я
Воронов и ворон,
В серый дым улетали клубами,
Ныла раной земля: этот стон.
К ночи падали камнем,
Крик печальный издав,
И в железных их клювах
Венки из соломы и трав.

Слышу, кажется, в ветре,
Как твой голос продрог,
Сплю, рука твоя гладит
Нежно сонный висок.
Всё уж было когда-то.
И приходит опять.
Чтобы, в скорбь завернувшись,
Пеплом мир посыпать.

Die Meerstädte¹⁴ **(Entwurf)**

Mit den segelnden Schiffen fuhren wir quer herein
In die Städte voll Nacht und frierender Häfen Schein.
Tausend Treppen leere hingen zum Meere breit,
Dunkel die Schiffer schwangen den Feuerschein.

[Die Gärten der Meere mit silbernen Straßen gefüllt
Dehnten sich [unleserlich] unter der Sterne Bild
Und die riesigen Fische gingen im goldenen Kleid
Mit blitzenden Speeren über die Wasser weit.]

Glocken nicht brumnten. Und Bettler nicht saßen am Pfad.
Rief kein Horn, und niemand den Weg uns vertrat.
Und die Städte alle waren wie Wände bloß.
Sterne nur gingen über den Zinnen sehr groß.

Seebäume saßen geborsten im Mauergestrüpp.
Salzig, und weite [Türme] vor unserem Fuß.
Brücken zerbrochen standen wie Knochengerüpp,
Ferne Feuer warfen sich über den Fluß.

2. Hälfte Dezember 1911

Морские города **(набросок)**

Мы вломились на всех парусах в города, место ночи и бед,
Косо шли сквозь замёрзших и призрачных гаваней свет.
Тысячи лестниц к морю сбегали равно,
Шкипера горящим поленом махали темно.

[Серебрились аллеи в морских небывалых садах
Удлинялись [нрзб.] под фигурами звёзд в городах
И огромные рыбы в нарядах прошли золотых
Над водою блистали длинные копья у них.]

Рокот стих колокольный. Нищих как сдуло с дорог.
Рог молчал. И наставить на путь нас никто не мог.
Только голые стены – стояли кругом города.
Звёзды лишь над бойницами двигались иногда.

И в кустах, или это стена, обломки деревьев морских.
Соль была под ногами, [башни] повсюду, везде.
И скелеты мостов были сломаны, воздух был тих.
И далёкие зарева отражались в ясной воде.

вторая половина декабря 1911

¹ Популярность «проклятых поэтов» среди немецких экспрессионистов общеизвестна. Но в текстах Г. Хайма Ш. Бодлер и А. Рембо оставили отчётливые и зримые следы. Маринистика в его творчестве, во-первых, инспирирована стихотворениями «Плавание» Бодлера и «Пьяный корабль» Рембо, а во-вторых, окрашена светом эсхатологии, конца мира.

Среди стихотворений автора есть неопубликованные: ни при жизни в сборнике «Вечный день» (*Der ewige Tag*, 1911), ни в посмертном *Umbra vitae*, 1924, вплоть до 1964 года: *Dichtungen und Schriften / Georg Neum. Hrsg. v. Karl Ludwig Schneider / Bd. 1. Lyrik*, 1964. Виной тому непростая судьба авторского наследия. Но это отдельная тема.

А упоминаю я о ней только в связи с тем, что такого рода стихи буду маркировать здесь как «неопубликованные до 1964 г.» Это раннее, неопубликованное до 1964 года, стихотворение (автору 15-16 лет) проливает свет на дискурс маринистики в творчестве Г. Хайма. Если принять во внимание, что загадочный «Ты» заимствован из стихотворения Бодлера *Le Voyage* (в переводе М. Цветаевой «Плавание», 1940), последняя часть которой звучит так:

Шарль Бодлер

8

Смерть! Старый капитан! В дорогу! Ставь ветрило!
Нам скучен этот край! О, Смерть, скорее в путь!
Пусть небо и вода – куда черней чернила,
Знай, тысячами солнц сияет наша грудь!

Обманутым пловцам раскрой свои глубины!
Мы жаждем, обзрев под солнцем всё, что есть,
На дно твоё нырнуть – Ад или Рай – едино! –
В неведомого глубь – чтоб новое обрести!

– то получаем основной мотив практически всех «морских» стихотворений Г. Хайма. Плавание в море – чистая эсхатология, парадоксальное «спасение в смерти», ибо ему, Капитану (Смерть в немецком мужского рода) принадлежит Вечность.

² Неопубликованное до 1964 г. стихотворение.

Упоминание Китая – также «тень» Бодлера. 2-я часть – одно из ранних описаний души, странствующей в мире смерти, чуждой этому миру и лишённой субъектности.

³ Из сборника *Der ewige Tag*, 1911.

Перевод опубликован в: Георг Хайм. Вечный день / Пер. с нем А. Прокопьев. – М.: libra, 2020.

⁴ Из сборника *Der ewige Tag*, 1911.

Перевод опубликован в: Георг Хайм. Вечный день / Пер. с нем А. Прокопьев. – М.: libra, 2020.

По двум последним стихотворениям (*Gegen Norden* и *Der Abend*) видно, как поэт разрабатывает «античные» мотивы. Здесь их представляют два слова, «венок» – в этом, и «котурны» – в следующем. В какой-то момент под влиянием Д. Мережковского, которого Георг Хайм очень ценил, тема крушения античного мира начинает звучать у него как тема гибели (всего) мира в целом, и частная смерть (см., например, ст. «Смерть фавна») рассматривается в общем эсхатологическом контексте. Немудрено поэтому, что морской пейзаж приобретает дополнительное, подспудное значение, либо неожиданно всплывает как фрагмент в стихотворении, где, казалось бы, ему совсем нет места.

Сопоставленные вместе (и соположенные по дате написания), оба стихотворения выглядят как этюды к одной большой картине.

⁵ Из сборника *Der ewige Tag*, 1911. Перевод опубликован в: Георг Хайм. Вечный день / Пер. с нем А. Прокопьев. – М.: libra, 2020.

Претекстом этого стихотворения служит сонет Ш. Бодлера с тем же названием.

Baudelaire, Charles: *Blumen des Bösen*. Leipzig 1907, S. 143.

LA MORT DES AMANTS

Nous aurons des lits pleins d'odeurs légères,
Des divans profonds comme des tombeaux,
Et d'étranges fleurs sur des étagères,

Éclores pour nous sous des cieux plus beaux.

Usant à l'envi leurs chaleurs dernières,
Nos deux cœurs seront deux vastes flambeaux,
Qui réfléchiront leurs doubles lumières
Dans nos deux esprits, ces miroirs jumeaux.

Un soir plein de rose et de bleu mystique,
Nous échangerons un éclair unique,
Comme un long sanglot, tout chargé d'adieux ;

Et bientôt un Ange entr'ouvrant les portes,
Viendra ranimer, fidèle et joyeux,
Les miroirs ternis et les flammes mortes.

Георг не читал по-французски. Но в 1907 г. «Цветы зла» вышли в переводе графа фон Калькройта, того самого, который за год до этого в 1906 покончил с собой и кому Рильке посвятил знаменитый «Реквием графу Вольфу фон Калькройту». Собственно, эти два литературных факта и составляют событие, важное для нашей темы. Учитывая, насколько ревностно и ревниво он читал всё, что выходило из-под пера Рильке, и принимая во внимание его почитание Бодлера, трудно пройти мимо этого текста, из которого, словно бы мимоходом, мы узнаём, откуда в стихах поэта столько факелов и как они возникли. Факел как сердце умершего в мире (который и сам гибнет), какой однако глубокий след оставил в нём символизм! Но – след скрытый, неявный, нуждающийся в дешифровке. И оттого придающий происходящему особенную глубину.

перевод на немецкий:
W. v. Kalckreuth
Der Tod der Liebenden.

Wir werden Lager tief wie Gräfte finden,
Die leichte Wohlgerüche übersprühn,
Und seltnen Blumen werden sich uns winden,
Die unter schönem Himmel uns erblühen.

Die letzten Glutten hauchend, die entschwinden,
Sind unsre Herzen Fackeln, licht und kühn,
Und lassen Feuer, die sie hold verbinden,
Aus unsrer Geister Zwillingsspiegeln glühen.

Wann Blau und Rosig abends mystisch scheinen,
Laß tiefen Blick uns tauschen, wie ein Weinen,
Ein Schluchzen, das nur Abschied atmen soll.

Dann schiebt ein Engel sacht zurück die Riegel,
Und neu belebt er, treu und liebevoll,
Die toten Flammen und die trüben Spiegel.

Источник:
Baudelaire, Charles: Blumen des Bösen. Leipzig: Insel, 1907, S. 143.

В переложении К. Бальмонта:

СМЕРТЬ ВЛЮБЛЁННЫХ

Постели, нежные от ласки аромата,
Как жадные гроба, раскроются для нас,
И странные цветы, дышавшие когда-то
Под блеском лучших дней, вздохнут в последний раз.

Остаток жизни их, почуяв смертный час,
Два факела зажжёт, огромные светила,
Сердца созвучные, заплакав, сблизят нас,
Два братских зеркала, где прошлое почило.

В вечернем таинстве, воздушно-голубом,
Мы обменяемся единственным лучом,
Прощально-пристальным и долгим, как рыданье.

И Ангел, дверь поздней полуоткрыв, придёт,
И, верный, оживит, и, радостный, зажжёт
Два тусклых зеркала, два мёртвые сиянья.

В версии Н. Гумилёва:

СМЕРТЬ ЛЮБОВНИКОВ

Ложем будут нам, полные духами
Софы, глубоки, как могильный сон,
Этажерок ряд с редкими цветами,
Что для нас взрастил лучший небосклон.

И сердца у нас, их вдыхая пламя,
Станут, как двойной пламенник возжен
Пред очами душ, теми зеркалами,
Где их свет вдвойне ясно отражен.

Ветер налетит тихий, лебединый.
И зажжемся мы вспышкой единой,
Как прощанья стон, долог и тяжел;

Чтобы, приоткрыв двери золотые,
Верный серафим оживить вошел
Матовость зеркал и огни былые.

⁶ Из сборника *Der ewige Tag*, 1911.

Перевод опубликован в: Георг Хайм. Вечный день / Пер. с нем А. Прокопьев. – М.: libra, 2020.

Стихотворение существует также в переводческой версии Е. Витковского, опубликованной мной в: Георг Гейм. Избранные стихотворения / Составление и пер. с нем. А. Прокопьев. – М.: Carte Blanche, 1993.

Витковский, которому я в своё время этот перевод заказал, спрашивал у меня, кто этот Фантом. Капитан, отвечал я. Капитан «Летучего Голландца», он же Смерть, владетель Вечности. – А, конечно, это же Бодлер! – ответил Евгений Владимирович.

⁷ Из сборника *Der ewige Tag*, 1911.

Перевод опубликован в: Георг Хайм. Вечный день / Пер. с нем А. Прокопьев. – М.: libra, 2020.

Только в свете эсхатологических конструкций становится понятен образ Колумба. Это первооткрыватель посмертных миров, образ, удивительным образом роднящий экспрессионизм с поэзией барокко: чудесный мир как воздаяние за праведную жизнь. Правда, в новейшей редакции, начала XX в., и без религиозных коннотаций.

12 октября 1492 г. – официальная дата открытия Америки, день высадки на острове Сан-Сальвадор Багамского архипелага. В стихотворении он мерцает звёздочкой, то есть прямо помещается в небесную сферу.

⁸ Из неопубликованного (до 1964 г.), см. комментарий выше.

Стихотворение вошло в составленный друзьями третий сборник поэта, *Der Himmel*

Trauerspiel.

И наконец любовная лирика органичным образом вписывается в ту же проблематику частной смерти, смерти отдельного человека как гибели всего мира. Опять мы обращаемся к метафизической поэзии XVII в. Ангел Силезский (1624–1677), например, ставил богословский по своей проблематике вопрос в стихах, рассматривая смерть одного человека, упразднение личности, «я» человека как упразднение самого Бога. Потом этот мотив подхватит в «Книге Часов» Райнер Мария Рильке.

Последняя строка

An dieser Wolken wildem Trauerspiel

букв.: «В дикой игре печали (скорби) этих облаков»

диктует название третьего сборника (составленного *postmortum* друзьями поэта). И это вовсе не «Небесная трагедия», как предлагает редакция «Литературных памятников», а «Скорбная игра облаков», «Скорбная игра небес» или «Гам, где играют скорбно облака».

⁹ Из неопубликованного (до 1964 г.), см. комментарий выше.

В образе моря, адресате стихотворения, воспевается потусторонний мир, на синкретическом фоне условной «древности», читай: античности. Мощной видится картина застывших волн, которые сравниваются с моряками, вернувшимися домой. Дом при этом, вполне в согласии с барочной и романтической традицией, небеса.

¹⁰ Из сборника *Umbra vitae*, 1924.

«Морские» стихи из этого сборника достигают внутренней зрелости, становятся более цельными, так сказать, «тематически». Синкретизм мотивов достигает здесь огромного размаха. Отсюда известная суггестивность, присущая, впрочем, практически всему экспрессионизму. Но уж больно наглядно она здесь выражена.

¹¹ Из сборника *Umbra vitae*, 1924.

¹² Из сборника *Umbra vitae*, 1924.

Вспомним облачко, которое выдувает тайфун, притаившийся на атолле, облачко, из которого встанет страшный ураган. Здесь багровое облако – предвестник багровеющего сна, вечного сна смерти.

¹³ Из сборника *Umbra vitae*, 1924.

Это же стихотворение в переводе Б. Пастернака опубликовано в: Георг Гейм. Избранные стихотворения / Составление и пер. с нем. А. Прокопьев. – М.: Carte Blanche, 1993.

¹⁴ Из сборника *Umbra vitae*, 1924.

В этом, последнем хронологически, «морском» стихотворении (Георг Хайм и его друг, поэт Эрнст Бальке, утонули, катаясь на коньках, 16 января 1912 г.), описываются города, до которых доплыли мореходы, где уже бушует вселенский, последний, пожирающий мир, пожар.